

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 62 (2011)

Heft: 4

Rubrik: Ausstellung = Exposition = Esposizione

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Freiburger Skulptur des 16. Jahrhunderts Forschungsprojekt – Ausstellung – Publikationen

Die Freiburger Skulptur des 16. Jahrhunderts – mit ca. 450 Werken eines der grössten zusammenhängenden Ensembles dieser Art in Europa – wurde in den letzten Jahren im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts eingehend untersucht. Eine umfassende, reich bebilderte wissenschaftliche Publikation und eine Sonderausstellung, begleitet von einem Buch für ein breiteres Publikum, präsentieren die Resultate.

Von den zahlreichen neuen Ergebnissen sei hier eines kurz vorgestellt:

Seit 2004 besitzt der Louvre zwei bisher unbekannte Reliefs mit den Martyrien der hll. Barbara und Katharina (RF 4720, 4721). Eine detaillierte Untersuchung dieser Schnitzwerke sowie ein reger wissenschaftlicher Austausch erlaubte vor kurzem deren Einordnung in die Freiburger Skulptur des frühen 16. Jahrhunderts und die Erschliessung des ursprünglichen Kontextes. Die beiden Reliefs waren einst an den Innenseiten zweier Retabelflügel befestigt, die vor 1914 ins Philadelphia Museum of Art gelangten (John G. Johnson Collection, Cat. 729). Die Flügelinnenseiten weisen Aussparungen und Befestigungsspuren auf, die genau mit den beiden Reliefs im Louvre übereinstimmen. Die Maleisen der Aussenseiten, ganzfigurige Darstellungen der hll. Barbara und Katharina, sind 1524 datiert und mit den Monogrammen des Malers Wilhelm Ziegler und des Bildhauers Hans Gieng bezeichnet. Bei den Reliefs handelt es sich damit um die frühesten gesicherten Werke aus dem für die Freiburger Skulpturenproduktion so wichtigen Atelier Giengs.

Die Flügel sind zudem mit einer aufschlussreichen Inschrift versehen: «Petter baumgarter und hans morōl m[...] stifter [der brude]rschaft sant | katherina den got genedich sei». Ein Retabel mit dieser Inschrift ist im 19. Jahrhundert in der Pfarrkirche von Ependes FR erwähnt. Es stand dort auf einem Seitenaltar, der den hll. Katharina und Barbara geweiht war und dessen Rechte im Spätmittelalter bei der Katharinenbruderschaft von Ependes lagen.

Die überlieferten Flügel und ihre Reliefs flankierten ursprünglich einen Schrein, in dem sich wohl drei Figuren befanden, am ehesten eine Madonna zwischen den beiden Altarpatroninnen. Die Darstellung der Titelheiligen so-

wohl auf den Flügeln wie auch im Schrein wäre dabei für Freiburg kein Einzelfall. Diese Disposition war dazu geeignet, dem Betrachter, der das offene Retabel an Festtagen gesehen hatte, bei geschlossenen Flügeln die plastischen Kultbilder im Schrein in Erinnerung zu rufen.



Werkstatt Hans Gieng, Martyrium der hll. Katharina und Barbara, Flügelreliefs des Katharinenretabels von Ependes, 1524, Paris, Musée du Louvre (Foto © RMN, Martine Beck-Coppola)

Publikationen:

Stephan Gasser, Katharina Simon-Muscheid, Alain Fretz (Fotos von Primula Bosshard). *Die Freiburger Skulptur des 16. Jahrhunderts.*

Herstellung, Funktion und Auftraggeberschaft 2 Bde,

960 S., 730 Abb., Euro 98.–

Jean Steinauer. *Skulptur 1500. Freiburg im Herzen Europas.*

186 S., 160 Abb., CHF 68.– (dito in Frz.)

Ausstellung: Sculpture 1500.

Fribourg au cœur de l'Europe / Freiburg im Herzen Europas

14.10.2011 – 19.2.2012

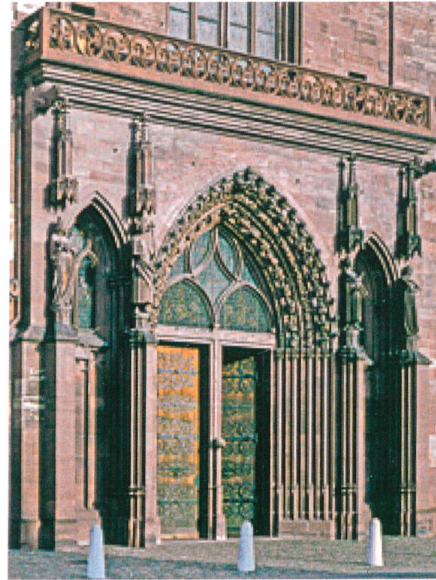
Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (www.mahf.ch)

Himmelstür. Das Hauptportal des Basler Münsters

Publikation und Sonderausstellung im Museum Kleines Klingental Basel vom 22. Oktober 2011 bis 22. April 2012

Die Sonderausstellung im Museum Kleines Klingental Basel stellt das gotische Hauptportal an der Westfassade des Basler Münsters und seine Geschichte ins Zentrum. Dieser wichtigste Eingang ins Münster sah nicht immer so aus wie heute, sondern erfuhr im Laufe der Jahrhunderte mehrfach bauliche Veränderungen. Nicht eine schlichte Tür, sondern eine imposante Portalanlage in der Art eines Triumphbogens führt heute in den Innenraum des Münsters. Ursprünglich wurde das Hauptportal aber um 1270/85 in einer Vorhalle zwischen den Münstertürmen errichtet, wie es die neu geschaffene 3-D-Raumrekonstruktion in der Ausstellung eindrücklich zeigt. Es umfasste einst einen grossen Statuenzyklus der Klugen und Törichten Jungfrauen, so dass die Anlage sehr repräsentativ wirkte. Beim Erdbeben von 1356 wurde das erste Portal inklusive Vorhalle beschädigt, so dass es abgebaut werden musste. Die Vorhalle gab man auf, dafür baute man das Portal 1410/20 in der Fassadenfront des Münsters mit den übrig gebliebenen Skulpturen wieder auf. Seither steht es am heutigen Ort. Als Basel 1529 reformiert wurde, erhielt das Portal nochmals eine andere Ausprägung, indem das Figürliche zugunsten des Ornamentalen reduziert wurde.

Als wissenschaftliche Grundlage für die Ausstellung diente die von Hans-Rudolf Meier und Dorothea Schwinn Schürmann im Oktober 2011 im Schwabe Verlag herausgegebene Publikation *Himmelstür. Das Hauptportal des Basler Münsters*. Sie ist das Ergebnis eines eineinhalbjährigen Forschungsprojektes. Elf Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz stellen im neuen Buch die komplexe Geschichte des Münster-Hauptportals in vielfältigen Aspekten dar. Auf sein Bildprogramm wird ebenso eingegangen wie auf die bauliche Entwicklung, die Farbgebung, die kommende Restaurierung, seine Bewertung in der Forschung und das historische Umfeld, in dem es entstand. Auch die mittelalterliche Symbolik und Nutzung des repräsentativsten Münsterzugangs kommen zur Sprache, und es wird gezeigt, welche Einflüsse darin aufgegriffen wurden und wie umgekehrt das Portal und seine Skulpturen in andere Bauten nachwirkten. In diesem Zusammenhang werden



Hauptportal des Basler Münsters.
Foto Erik Schmidt

auch der von der französischen Skulptur beeinflusste Bildhauer des Hauptportals mit dem Notnamen «Erminoldmeister» und seine weiteren Werke in Konstanz und Regensburg vorgestellt. Eines wird aufgrund dieser Publikation deutlich: Dem Hauptportal des Basler Münsters, das auch im Rahmen der Parler-Architektur zu verstehen ist, kommt überregionale Bedeutung zu.

Die Ausstellung im Museum vermittelt anhand von wertvollen Gipsabgüssen einen Eindruck vom Reichtum des Portals und von der Kunstfertigkeit der Bildhauer. Highlights sind die virtuelle Rekonstruktion des ursprünglichen Portals und eine für die Ausstellung geschaffene zeitgenössische Marienfigur des Bildhauers Markus Böhmer. Auch Skulpturen aus Bamberg und Strassburg sind zu Besuch.



Ausstellung im Museum Kleines Klingental. Foto Basler Münsterbauhütte